

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

## 'Aus den Tannen'

Fernsprecher  
No 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 RM, 90 Pf., in Württemberg 12 RM, 45 Pf. Anzeigenpreis: Die fünfstellige Zeile über dem Raum 60 Pf., die sechsstellige 1 RM, 80 Pf. Württembergische Nachrichten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Letzter eines Auftrags 3 RM. Bei Überholungen Nebent. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt anzufügen.

№. 202.

Altensteig, Mittwoch den 31. August.

Jahrgang 1921.

### Die innere Lage.

#### Antrag der Reichsregierung.

Berlin, 30. Aug. In der gestrigen Kabinettsitzung wurde ein Antrag der Reichsregierung beschlossen, in dem es u. a. heißt:

Schon seit geraumer Zeit erfüllt es die Regierung mit Beforgnis, daß die öffentlichen Sitten in Deutschland immer mehr in Verfall geraten und die Grundlagen in Reich und Staat zu erschüttern drohen. In einer Zeit, in der alle Kräfte daran gesetzt werden müssen, die sozialen und die wirtschaftlichen Schäden des Krieges zu beseitigen, geht eine schamlose Agitation aus Werk. Die politischen und staatlichen Autoritäten werden untergraben, auf sich der Neubau des Deutschen Reiches erheben soll. Die Sprache der Presse wird von Tag zu Tag immer einseitiger. Sie zeigt, daß der Plan gewissenloser Elemente und Gruppen, die den gesamten Umsturz der verfassungsmäßigen Ordnung betreiben, in weite Kreise des Volkes getragen werden soll. Offen wird in politischen Versammlungen zu Gewalttätigkeiten an politischen Gegnern, ja zum Mordanschlag aufgefordert. Augenscheinlich halten die Führer die Zeit für gekommen, in der die Ziele nicht mehr verschleiert zu werden brauchen, sondern offen bekannt werden dürfen. Die deutsche Regierung wird von dieser Bewegung als ein Kämpfer unabhäufiger, schwächlicher und unheimlicher Politik dargestellt, deren Beseitigung eine patriotische Tat sei. Neben und in den Parteien, die im Parlament in Opposition stehen, gewonnen in letzter Zeit Organisationen und Verbände an Bedeutung, die aus Haß gegen die demokratisch-republikanische Staatsform offen zur Verächtlichmachung der Verfassung und Umkehrung der Verfassung aufrufen. Die Not des Vaterlandes macht es doppelt zur Pflicht, mit harter Hand diesen Kreisen teils gewissenloser, teils verlaumberlicher Elemente entgegenzutreten. Die Reichsregierung ist überzeugt, daß alle rechtlich denkenden Deutschen hinter sie treten und mit ihr zum Schutze der Verfassung und der Verfassung zusammenwirken. Sie wird mit unerbittlicher Strenge gegen jede Anfechtung vorgehen, und fordert alle Organe des Reiches und der Länder auf, in völliger Unparteilichkeit und ohne Ansehen der Person der Verfassung treuhaftig Stellung zu verschaffen.

#### Besprechung der Gewerkschaftsführer mit dem Reichstanzler.

Berlin, 30. Aug. Gestern nachmittag hat im Reichstanzlerpalais eine Besprechung von Vertretern des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsbundes der Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände und der Arbeitsgemeinschaft für Angestellte mit dem Reichstanzler stattgefunden. Die Vertreter sagten, in den Kreisen der Arbeitnehmer herrsche eine große Beunruhigung infolge der politischen Lage, die durch den Nord an Erzberger grell beleuchtet werde. Gegen Verhandlungen von rechts seien die Gerichtsbeschlüsse gar nicht oder nur mit großer Mühe vorgegangen. Sie fordern schärfstes Vorgehen; die 11. Mill. Arbeiter, Angestellte und Beamte werden sich zum Schutze der Republik der Regierung treuhaftig zur Verfügung stellen. Der Reichstanzler erwiderte, daß es die vorgebrachten Reklamationen teils und er begriffe, daß die Gewerkschaften sich entschieden hinter die Regierung stellen wollen.

Nach dem „Vorwärts“ haben die Vertreter beider sozialdemokratischen Parteileitungen beschlossen, gemeinsam zu handeln. Von der Regierung müsse ein entschiedenes Vorgehen gegen die Reaktion verlangt werden und die Arbeiterschaft vor allem müsse ihre Macht anwenden, um der Reaktion entgegenzutreten. Dazu bedürfe sie aber Bewegungsfreiheit, und deshalb müsse der Ausnahmezustand in Mitteldeutschland, Ostpreußen und besonders in Ostpreußen so ort aufgehoben werden. Die Vertreter begaben sich sodann zum Reichstanzler, der von den getroffenen Maßnahmen Mitteilung machte, die aufs strengste durchgeführt werden sollen.

Die Herausgabe und Verbreitung verbotener Tractschriften, die Veranstaltung von verbotenen Versammlungen und das Reden in solchen soll mit Geldstrafen bis zu 500 000 Mark und Gefängnis, die Teilnahme an einer solchen Versammlung mit Geldstrafen bis zu 100 000 Mark und Gefängnis bestraft werden. In einer Erklärung zu dem gestern veröffentlichten Ausnahme-

gesetz wird ausgeführt, daß die Reichsregierung und der Reichspräsident keinen Zweifel darüber lassen wollten, daß die Verordnung ihrer ganzen Absicht nach vornehmlich sich gegen die Rechtsparteien und gegen die nationalsozialistischen Kreise des Volks richte. Die Ursache für den Schritt der Reichsregierung liege in der Gesamtheit der Erscheinungen der letzten Wochen. Eile habe geboten erschienen.

WZB. Berlin, 30. Aug. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. August 1921 hat der Reichsminister des Innern das Erscheinen folgender Zeitungen auf die Dauer von 14 Tagen verboten: Das „Deutsche Abendblatt“ (Achtung-Ausgabe des „Deutschen Tageblatts“), Berlin; das „Deutsche Tageblatt“, Berlin; die „Deutsche Zeitung“, Berlin; das „Deutsche Wochenblatt“, Berlin-Friedenau; das „Spandauer Tageblatt“, Spandau; den „Niesbacher Anzeiger“, Niesbach in Bayern; „Wölflischer Beobachter“, Wölfling in Bayern; „Münchener Beobachter“, München; „Süddeutsche Zeitung“, Stuttgart; „Hamburger Warte“, Hamburg.

### Die Uebergabe Westungarns.

Noch vor Ablauf des Monats August soll Westungarn dem deutschen Reich zurückgegeben werden, das Burgenland, das Land der Heidebauern und der „Heimaten“, urdeutsches Land, von Deutschen besiedelt, seit sie König Stephan um die erste Jahrtausendwende als Siedler in sein Reich gerufen hatte. Neunhundert Jahre hat sich hier das Deutschtum rein und aufricht erhalten — bald österreichisch, bald ungarisch, wie es die Wechselfälle der Politik mit sich brachten. Nun soll dem Deutschtum zurückerstattet werden, was ihm gehört. Aber die Weltverteiler von St. Germain haben die Grenze recht willkürlich und keineswegs zugunsten des Deutschtums gezogen. Das geschlossene deutsche Sprachgebiet von Westungarn umfaßt nach der ungarischen Volkszählung von 1910 auf einem Raum von 6297 Quadratkilometern in 383 Gemeinden 484 182 Einwohner, darunter 312 741 Deutsche. Davon verliert das Deutschtum: an die Tschecho-Slowakei neun Gemeinden mit 174 Quadratkilometern und 39 375 deutschen Bewohnern, an Ungarn 17 Gemeinden mit 506 Quadratkilometern und 18 249 Deutschen, und an Jugoslawien drei Gemeinden mit 8 Quadratkilometern und 918 deutschen Bewohnern. Das deutsche Burgenland gehört der Tschechoslowakei, die vier urdeutschen, erst in der letzten Zeit gewaltsam magyarisierten Städte Ungarisch-Altenburg, Wieselburg, Güns und St. Gotthard. Insgesamt 67 027 Deutsche bleiben also unter Fremdherrschaft oder sind in neue Fremdherrschaft gekommen. Dagegen ist selbstverständlich im Augenblick nichts zu tun, denn gegen die Entscheidungen der Entente gibt es keine Berufung.

Die Uebergabe des Burgenlands vollzieht sich nicht ohne Kränken. Die Magyaren haben es ertragen, daß ihnen Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei den größten Teil ihres Reiches weggenommen haben, darunter auch magyarisches Land. Aber daß das arme Österreich, der Vetter unter den Nachbarn, nun auch ein Stück, und zwar deutsches Land erhalten soll, das hat die Magyaren in Harnisch gebracht. Die Uebergabe ist dem auch nicht ohne Blutvergießen vor sich gegangen. Die magyarischen Behörden haben die Regierungs- und Verwaltungsgeschäfte der Entente-Kommission zu übergeben, und von dieser sollen sie dann an die bereits zur Verfügung stehenden österreichischen Behörden übergeben. Mit Ende des Monats ist dann das Burgenland österreichisch geworden, eine Viertelmillion von Deutschen der alten Heimat zurückgegeben worden.

Es ist gewiß Grund, sich darüber zu freuen, aber wirklich froh wird Österreich des neuen Besitzes doch wohl erst sein, wenn es ihn tatsächlich und nicht nur von Rechts wegen zu eigen hat.

Die Ungarn, die machtlos sind gegenüber den Rumänen, den Tschechen, den Jugoslawen, haben gefunden, daß man Österreich gegenüber, das bekanntlich über keine eigentliche in Betracht kommende Wehrmacht verfügt, garnicht so besonders zurückhaltend zu sein braucht. Und wenn die Ungarn ernstlich wollen, könnten sie Österreich zumindest wirtschaftlich doch recht bemerkenswerten Schaden zufügen. Sie haben es zwar bisher schon immer vorgezogen, den Ueberfluß ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse anderwärts, als nach Österreich abzugeben,

und die Erträge, die sie während des Krieges in Österreich angründet hatten, ist noch unberührt. Nach dem Krieg hätte man doch hoffen dürfen, daß unsere magyarischen Freunde Österreich als ihr natürliches Absatzgebiet ansehen würden. Sollte wirklich die Grenze für die Ausfuhr nach Österreich gesperrt werden, so erwägt die Welt die daraus natürlich ein sehr bedeutender Schaden. Undes, vielleicht laßt doch die Erregung in Budapest sich ab und man kommt zu der Einsicht, daß es gut ist, auch mit einem armen Nachbar sich zu vertragen.

### Neues vom Tage.

#### Die Ueberführung der Leiche Erzbergers.

Oppenau, 30. Aug. Gestern wurde die Leiche Erzbergers nach Biberach a. N. überführt. Am Nachmittag begab sich Frau Erzberger mit ihrem 7-jährigen Töchterchen (die ältere Tochter ist in ein Kloster eingetreten) in einem Kastenwagen nach Biberach. Der in Berlin beerdigte Sohn, der während des Krieges in einem Lazarett starb und in Berlin-Bilmersdorf erdigt ist, soll auch nach Biberach überführt werden. Der Nachrichten dienst für die Organisation „Deutschland“ unterzieht, deren Zentrale sich jetzt noch in Berlin befindet, bis zur Revolution gehörten T. und B. der Rabattenanstalt in Lichtersfeld an und zwar T. als Führer.

#### Verhaftungen in der Mordsache Erzberger.

Berlin, 30. Aug. In der Mordsache Erzberger hat die Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums wegen Verdacht der Täterschaft zwei junge Leute T. und W. festgenommen. Nach der Befragung einer Zeugin soll W. am Samstag nach der Tat in einem Berliner Kino sichtlich zusammengeschrumpft sein, als durch die Presse die irrtümliche Nachricht von der Festnahme der Mörder bekannt gegeben wurde. Auf die Frage der Zeugin, ob W. denn die Mörder kenne, habe dieser seinen Freund T. als einen der Schuldigen genannt. Nach dem sofort vorgenommenen polizeilichen Ermittlungen war T. in der für die Ausführung der Tat in Betracht kommenden Zeit, nämlich vom 19. bis 28. August, von Berlin abwesend. Auch W. weilte vom 25.—27. August fern von Berlin. Beide Personen haben ihren Aufenthaltsnachweis angetreten, der zur Zeit der Nachprüfung unterliegt. Das Äußere der beiden Festgenommenen trifft im allgemeinen auf die bekanntgegebene Personalschreibung der Griesbacher Täter zu. Bemerkenswert ist, daß der genannte T. nach seiner Angabe in Berlin einer

Freudenstadt, 30. Aug. Die Staatsanwaltschaft Offenau erläßt ein Ausschreiben betr. des Griesbacher Mordes mit einer Beschreibung der Täter und Räumlichmachung der Fundstücke am Tatort, sowie Ankündigung einer Belohnung von 120 000 RM. für die Ermittlung der Täter.

WZB. Berlin, 30. Aug. In den Ermittlungen der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums wird mitgeteilt: Die am 29. August festgenommenen T. und W. sind gestern Abend wieder entlassen worden, da ihnen der angebotene Alibibeweis gelungen ist. Der ehemalige Führer Oltwig v. Hirschfeld hat sich im Laufe des gestrigen Tages auf dem Berliner Polizeipräsidium eingefunden und ist hier sofort zur Mordsache Erzberger einsehend gehört worden. Nach seiner Beurteilung aus dem Strafgefängnis am 27. April 1921 hielt sich Hirschfeld seit Ende Juni in Calmbach an der Erz auf. Am Tage der Mordtat will sich Hirschfeld ununterbrochen in Calmbach aufgehalten haben und von dort am 29. August nach Weimar abgefahren sein. Calmbach liegt nur etwa 35 Km. von dem Tatort entfernt. Die Beschreibung, die von Augenzeugen über den einen der in Griesbach erkannten Täter gegeben wird, trifft also auf Hirschfeld zu. Unter diesen Umständen ist Oltwig v. Hirschfeld vollkündig in Haft behalten worden, als auch eine auswärtige Polizeibehörde den Verdacht einer Täterschaft des Genannten geäußert hat.

Berlin, 30. August. Mehrere Blätter berichten aus Oppenau, daß eine Spur der Mörder Erzbergers gefunden sei. In dem Gasthaus zum Hirschen in Oppenau seien 2 junge Leute in blauen Anzügen eingetroffen, die täglich Aufträge in den beschriebenen englischen Sportanzügen gemacht hätten. Sie sind am Tage der Ermordung Erzbergers früh um 7 Uhr fortgegangen, um 4 Uhr zurückgekehrt u. haben ihre blauen Anzüge wieder angelegt und sind abgereist. Der große Blonde soll ein verträpplisches Ohr haben.

**Buchdruckerstreik in Berlin.**

Berlin, 30. Aug. Wegen einer Arbeitseinstellung im Druckereibetrieb der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt H. W. konnten der „Deutsche Reichsanzeiger“ und der „Preussische Staatsanzeiger“, sowie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nicht erscheinen. Ein Teil der Buchdruckerarbeiter hat auferordentliche Forderungen gestellt und hat die Arbeit verweigert, obwohl der Verlag zu erheblichen Zugeständnissen bereit war.

**Polnische Taten.**

Breslau, 30. Aug. Auf dem Hauptbahnhof wurden zwei Personen aus Warschau festgenommen. Der eine trug englische Offiziersuniform. Er hatte im Berliner Schnellzug einen englischen Offizier überfallen und schwer verletzt. Er behauptet, die englische Uniform habe er aus Paris erhalten.

Königsberg (Ostpr.) 30. Aug. Die Deutschen im Kreis Ebbau sind in letzter Zeit immer häufiger den polnischen Verfolgungen ausgesetzt. In Kinnwalde jertillimierten polnische Banditen alle Fensterscheiben der evangelischen Kirche und verwüsten das Innere vollkommen. Der Pfarrer erhielt mehrere Drohbriefe, es werde ihm ans Leben gehen, wenn er nicht mit den Deutschen nicht das ostpreussische Land verlasse.

**Deutschland und der Völkerverbund.**

Paris, 30. Aug. Havas meldet aus Genf, der Völkerverbund werde drängen müssen, ob die Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung, falls sie zu den Verhandlungen über Oberschlesien zugezogen werden, gestattet werden soll, Einwände vorzubringen und wann und in welcher Gestalt dies zu geschehen hätte.

**Streikunruhen in Amerika.**

Paris, 30. Aug. Wie New-York Herald meldet, ist es in West-Virginia zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Grubenarbeitern gekommen. Nach zweitägigem Kampf hätten die Truppen sich zurückziehen müssen, bei dem sie 7 Soldaten als Gefangene in der Hand der Grubenarbeiter zurückließen.

**Der Katholikentag in Frankfurt.**

Frankfurt a. M., 30. Aug. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wurde unter riesigem Andrang in der Halle des Schumanntheaters die erste Hauptversammlung des 61. Katholikentags eröffnet. Geheimrat Seid führte aus:

Es gelte heute gemeinsam Zeugnis abzulegen für die katholische Einheit und Einigkeit, aber auch für das katholische Sittengesetz. Krieg dem Mammonismus und Krieg dem Materialismus. Zum ersten Male habe die Generalversammlung den deutschen Reichskanzler und den Präsidenten der preussischen Regierung in ihrer Mitte begrüßt (stürmischer Beifall), was früher undenkbar gewesen wäre. Der marxistische Sozialismus sei tot, die Arbeiterbewegung aber lebe weiter. Katholische Grundzüge und christliche Tatkraft würden den nötigen Ausgleich schaffen. Trauernd gedachte der Redner der dahingegangenen Führer, besonders des von der Kugel eines Mordbünders getroffenen Abg. Erzberger. (Stürmische und große Bewegung). Sodann wandte sich der Redner zu den Frauen, die man nunmehr als vollberechtigte Träger des Staatsbürgerrechts ansprechen könne. Die deutschen Katholiken seien national bis ins Mark, sie vermessen aber den nationalistischen Geist. Die Kirche habe sich als Freundin des materiellen Fortschritts bewährt, aber diesem nie den Vorrang vor der Pflege der geistlichen Interessen einräumt.

**Lesetracht.**

Durch Nacht und durch Grauen,  
Durch Tiefen und Höhen  
Führt froh das Vertrauen:  
Der Herr wird's versehen.

**Der Doppelgänger.**

Roman von G. Hill

(58)

(Nachdruck verboten.)

„Nun, und?“ fragte Bernardi ziemlich scharf, als Burdhardt schwieg.  
„Ich muß sofort stehen und mich in Sicherheit bringen. Die einzige Möglichkeit dazu bietet London; fahre ich nach einer so verhältnismäßig kleinen Stadt wie Balmouth, würden sie mich sofort haben, und ich wäre verloren. Rein, ich darf nicht daran denken, dorthin zu fahren.“  
Er hatte das in sich überfliegenden Worten hervorgebracht. Jetzt beobachtete er, welche Wirkung es auf Bernardi gehabt hatte und ob ihm die Täuschung gelungen sei.  
Das Gesicht des Detektivs jedoch war unerschütterlich. Er streckte sich langsam und umständlich eine Zigarette an, die er antwortete:  
„Um! — Ich versetze vollkommen, daß Sie sich nun vor diesen Leuten sichern wollen. — Aber was gedenken Sie bezüglich Ihrer Gattin und Randows zu unternehmen?“  
„Nichts! — Ich muß das vollkommen Ihnen überlassen. Berichten Sie meiner Frau das, was ich Ihnen am Morgen erzählte. Wenn es Ihr dritter Seite berichtet wird, erteilt sie vielleicht härtere, aber gerechtere, wie wenn ich sie selbst gegenüberstände.“  
Bernardi beobachtete ihn aus den Augenwinkeln.  
„Wie Sie wünschen! — Ich werde sofort nach Balmouth fahren, wenn ich die Nacht von Boldau aus vor der drohenden Gefahr gewarnt habe. — Aber Sie vergessen ganz, daß es noch einen anderen Weg gibt, als die Nacht nach London. Sie vor den drei Schurken zu retten. Kommen Sie mit mir nach Boldau; in meiner Gesellschaft sind Sie vollkommen sicher.“

Wannius Jacelli führte aus, die Geschichte der deutschen Katholikentage sei eine Geschichte rastloser Organisationsarbeit, wie sie erfolgreicher kaum in einem anderen Lande geleistet worden sei. Es werde hoffentlich gelingen, der in Aussicht stehenden Neuorganisation der Beziehungen zwischen Kirche und Staat in einem Konordat die Gestalt zu geben, welche die notwendigen Rechte und die relig. Freiheit der deutschen Katholiken sichere. Wohl noch nie habe die Welt den Frieden notwendiger gehabt als jetzt, wohl noch nie habe sie sich so innig nach dem sozialen Frieden gesehnt, anstelle der unchristlichen und unmenschlichen Zerkleinerung vom Klassenhaß bringt. Die Versammlung möge nicht auseinandergehen, ohne ein Wort des Friedens und der Liebe laut und machtvoll auch in die christliche Welt hinausgerufen zu haben. Im Namen und Auftrag des Hl. Vaters erteilte er der Versammlung den apostolischen Segen, den diese freudig empfing.

Der Bischof von Limburg, Dr. Kilian, überbrachte für das gesamte Episkopat, das in den letzten Tagen in Fulda versammelt war, dessen Grüße und Glückwünsche. — Auf Vorschlag des Präsidenten sandte die Versammlung ein Ergebenheitstelegramm an den Papst als wahren Hirten und Schirmherrn des Völkere Friedens.

Hierauf erstattete Staatsminister a. D. v. Seidel ein. München den Bericht über „Deutschlands Not und die deutschen Katholiken.“

Zur Beilegung gelangt das Schreiben, welches die österrösischen Katholiken zur Begünstigung an die Generalversammlung gelangen ließen, sowie das aus Berlin vom 22. August datierte Handschreiben der evangelischen Mitglieder der Zentrumspartei an die Generalversammlung. Beide Zuschriften werden mit Beifall aufgenommen. Der Präsident fügte hinzu, daß die deutschen Katholiken auch ferner mit allen positiv gerichteten deutschen Christen einträchtig zusammenarbeiten wollten.

Ueber das Thema „Der Gemeinschaftsgeist, unsere Rettung im inneren Zusammenbruch“ sprach hierauf Universitätsprofessor Dr. Ignaz Klug-Bassau. Damit hatte um 6 1/2 Uhr die erste öffentliche Versammlung ihr Ende erreicht.

**Aus Stadt und Land.**

Montag, 31. August 1921.

— In den September fällt der astronomische Beginn des Herbstes. Dieser nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt, in unserem Jahr am 23. September abend 3.20 Uhr; an diesem Tag sind Tag und Nacht gleich lang. Der September hat 30 Tage, davon sind vier Sonntage. Bekanntes Bauernregel sind: „September Regen kommt Saat und Regen gelegen.“ „Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind und Wetter schnell.“ — „Nie hat's der September zu bessern vermocht, was ein ungünstiger August nicht gelocht.“

— Laßt die Kartoffeln im Boden! An manchen Orten kann man sehen, daß die Kartoffeln bereits aus dem Boden genommen werden. Dazu mag der gegenwärtige unnötig hohe Kartoffelpreis auf den städtischen Märkten anreizen, zum Teil wird auch der Landwirt wünschen, nach der so früh beendeten Fruchtperiode mit dem Einführen bald fertig zu werden, um ungehindert mit dem Pflügen der Felder beginnen zu können. Es ist aber ganz verkehrt, mit der Kartoffelernte schon jetzt zu beginnen. Die Regenfälle der letzten Zeit haben das Kraut vielfach in üppiges Grün gebracht, ein Beweis,

daß das Wachstum noch in vollem Gange ist und die zahlreich angelegten Knollen Tag um Tag zulegen. Es ist also anzusehen, daß die Ernte erheblich größer wird. Insbesondere sind ausgereifte Kartoffeln bekanntlich weit dauerhafter.

— Ausbildungslehrgang für Gemeinde- und Privatforstpersonal. Die Württ. Landwirtschaftskammer und der Württ. Waldbesitzerverband werden gemeinsam vom 19.—24. September in Hohenheim einen Lehrgang für Anwärter auf Forstwartstellen für Gemeinde- und Privatdienste abhalten. Als Lehrgangsfächer sind vorgesehen: Waldbau, Forstschutz, Forstverwaltung, die Grundzüge der Forsttechnik, sowie ein Vortrag über Bienenzucht. Für die Teilnahme kommen nur solche Anwärter in Betracht, die bereits im Forstbetrieb tätig oder hierfür vorgesehen sind.

— Gute Weinherbstaussichten in Württemberg. Der staatl. Landesfachverständige für Weinbau, Oekonomierat M. A. H. Weinsberg schreibt: Die von Gewittern eingeleitete, vom 11.—15. August dauernde Regenzeit wurde als wahres Balsam von der ganzen Natur empfunden; es regnete ausgiebig, so daß auch die tiefstliegenden Wurzeln das langentbehrte feuchte Element zu verspüren bekamen. Seitdem machten die Trauben gute Fortschritte; bei den reiferen Sorten sind jetzt, Ende August, viele Trauben „im Wein“; die späteren Sorten, namentlich Trollinger und Weiskiesling, sind für weitere Niederschläge empfänglich. Bräutigam grün und gesund steht das Laub; die Holzreife ist weit voran. Die Peronospora blieb fern; der gefährliche Sauerwurms zeigt bis jetzt nur ein ganz schwaches Vorkommen, wobei Trollinger und Limberger die vom Wurm bevorzugten Sorten bilden. Die Annahme, daß Rottenslug und Eiersablage durch die Hitze und Trockenheit beeinträchtigt waren, darf wohl zu Recht bestehen. Nur der wahre Reblaus erfordert wegen seines häufigeren Auftretens schärfere Bekämpfungsmassnahmen. Alles in allem haben sich die Aussichten auf einen in der Menge befriedigenden, in der Güte hervorragenden Wein geistigt. In einigen Weinbaugebieten des Landes ist leider die Reblaus in mehr oder weniger großem Umfang aufgetreten; das warme Sommerwetter war ihrer Ausbreitung günstig. Mächtige Traubenvetter vorausgesetzt, werden wir eine frühe Weinlese bekommen.

— Die Verteilung der Getreidemenge. Nach einer Zusammenstellung des Reichsernährungsministeriums über die Unterverteilung der Getreidemenge innerhalb der einzelnen Länder und Provinzen entfallen auf Württemberg von der Gesamtmenge in Höhe von 2 1/2 Millionen Tonnen im ganzen 15904 Tonnen.

— Post und Necklame. Auf die Beschwerde des Stuttgarter Handelskammertags über die Briefstempel-Necklame der Reichspost antwortete die dortige Oberpostdirektion in einem Schreiben, die Finanzlage der Reichspost nötige zu einem Nebenerwerb. Die Briefstempel seien für eigennützige Zwecke einzelner Firmen nicht freigegeben, Eingriffe in Konkurrenzverhältnisse seien daher ausgeschlossen. Mit Rücksicht auf die Unzulänglichkeiten, die sich auf die Briefstempel-Necklame des „Anthroposophischen Kongresses“ ergeben haben, werde die Oberpostdirektion beim Reichspostministerium die Prüfung der Frage anregen, ob eine derartige Necklame künftig noch zugelassen sei.

— Beilagen, 29. Aug. Am letzten Sonntag wurde das vom hiesigen Radfahrerverein veranstaltete Gartenfest abgehalten. Unter zahlreicher Beteiligung von Rad und Fern nahm es, begünstigt vom prächtigsten Wetter, einen, in jeder Hinsicht gelungenen Verlauf. Morgens 6 Uhr fand innerhalb des Vereins ein Wettsfahren statt. Rette Gewinne belobten die Sieger. Mittags gegen 1 1/2 Uhr bewachte sich

In dem Augenblick, da wir das Telegramm an die „Albion“ abgeschickt haben, zeigen wir Berthe Roumier und Konsorten bei der Polizei an. Ich habe jetzt die Mittel, um die Verbrecher verhaften lassen zu können.“

Wolfgang schüttelte in heftiger Abwehr den Kopf.  
„Rein, das werden wir nicht tun. Sie dürfen nicht vergessen, daß Sie und ich vor allem auf meine Gattin Rücksicht zu nehmen haben. Sie können die Amerikaner nicht verhaften lassen, ohne daß die ganze Affäre an die Öffentlichkeit gelangt. Und das liegt sicher nicht in den Wünschen meiner Frau.“  
„Gut, lassen wir das beiseite.“ erwiderte Bernardi. „Warum aber sollen wir nun den Amerikanern nicht mitteilen, daß Sie nicht Paul von Randow sind, sondern daß Sie der Freiherr auf dem Schiffe befindet? Sie können der Nacht ja keinen Schaden mehr tun.“

Die Parteilichkeit des Detektivs bereite Wolfgang wahre Folterqualen. Seine Nerven waren auf dem Punkte, zu versagen. Auch das ist unausführbar. Denn Sie würden mit dieser Nachricht natürlich keinen Glauben finden; die Amerikaner würden es für eine fromme Plage halten, um mich zu retten. Wenn Sie Ihnen aber doch glauben sollten — was ich für ganz unwahrscheinlich halte — so würde meine Gattin von neuem durch Ihre Verfolgungen zu leiden haben. Rein, nicht eher dürfen die Verbrecher die Wahrheit erfahren, als bis jede Verbindung zwischen meiner Gattin und Randow aufgehört ist.“

Jetzt endlich schien sich der andre zufrieden zu geben. Er machte jedenfalls keine weiteren Vorschläge, sondern sagte nur:  
„Sollen Sie mir nicht Ihre Adresse in London angeben, daß ich Ihnen mitteilen kann, wenn die Gefahr vorüber ist?“  
Burdhardt schüttelte ein wenig.  
„Sie vergessen offenbar, daß ich London so gut wie gar nicht kenne und natürlich nicht in dem großen Hotel absteigen kann, das ich bei einem früheren, sehr kurzen Aufenthalt besuchte.“ erwiderte er. „Wissen Sie nicht, wohin man sich postlagernde Briefe senden lassen kann?“

„Wem!“ — „Ich werde nach der Charing-Cross-Post schreiben. Sie werden diese Post unschwer finden.“  
„Also gut, ich werde dort nach Ihren Briefen fragen.“  
Wolfgang triumphierte innerlich, daß es ihm allem Anschein nach gelungen war, den berühmten Detektiv zu täuschen, und daß ihn nun niemand mehr hindern konnte, für seine Gattin zu sterben. Er empfand nur noch eine Art sonatlicher Freude bei dem Gedanken an seinen Tod — die freudbaren Freuden

nisse der letzten Zeit hatten seine Nerven für alle anderen Befühle vollkommen abgestumpft. Der Gedanke, daß ihn lange, ehe der Brief Bernardis in London eintrafen konnte, der Rajen bedenklich würde, hatte nichts Schreckliches für ihn. So vollkommen war er mit dem Gedanken an den Tod vertraut, daß in diesem Augenblick das Leben allen Wert für ihn verloren zu haben schien.

Er erwartete mit Ungeduld, daß Bernardi der Unterredung ein Ende machen und sich verabschieden würde. Und er atmete erleichtert auf, als sich Bernardi nun wirklich erhob und die Zigarette, die längst wieder ausgegangen war, fortwarf.  
„Wagen Sie auf der Flucht vom Wald begünstigt sein und Ihren Verfolgern entgehen“, jagte er ernst und schüttelte dem jungen Mann die Hand. „Sie haben diesen Weg gewählt — ich kann Sie nicht zwingen, den zu gehen, den ich Ihnen vorschlagen habe, obwohl es mir lieber gewesen wäre, ich hätte Sie in meiner Gesellschaft behalten. — Doch gute Nacht nun! Es tut uns beiden not, noch ein wenig zu schlafen. Der morgige Tag muß und bei frischen Kräften finden.“

Wolfgang geleitete ihn höflich bis zur Tür und wartete, bis seine Schritte auf dem Flur verhallten. Aber er dachte nicht daran, sich zur Ruhe zu legen. Er löschte das Licht und öffnete weit die beiden Fensterflügel, daß die eiskalte Luft der Winternacht in das Gemach strömte. Sie kühlte ihm die brennende Stirn und legte sich beruhigend auf sein erhitztes Blut.

Und mit brennenden Augen blinnte der todgeweihte Mann zum stimmenden und leuchtenden Sternenhimmel empor. — Der Detektiv Bernardi aber murmelte vor sich hin, als sich die Tür eines Zimmers hinter ihm geschlossen.  
„Er hat Ihnen augenscheinlich einen Preis versprochen für die Offenbarung ihrer Schurkerei, und er ist gewillt, ihn zu zahlen. — Gebe Gott, daß es mir gelingt, den drei Schurken einen Strich durch ihre Rechnung zu machen.“ —

Fortsetzung folgt.

Man färbe dahem nur mit echten Brauns'schen Stoffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quecklinweg 2, H.



ein feierlicher Festzug unter Vorantritt der Haidbacher Stadtkapelle auf den Festplatz. Dort entfaltete sich nach einer kurzen Begrüßungsansprache ein ergötzliches Treiben, das bis in die Dunkelheit hinein anhielt. Ein gefälliges Zusammensein im Gasthaus zum Ochsen bildete den Abschluss des so wohl gelungenen Festes.

**Schönmünzach, 28. Aug.** (Der Wabutt.) Die Ausführung des Eisenbahnwabus mit anschließendem Tunnel bei Schönmünzach wurde der Stuttgarter Baufirma Reich übertragen, welche im Laufe der Woche die Arbeit aufnehmen wird, wobei wieder eine größere Anzahl Arbeiter Beschäftigung findet.

**Liebenzell, 28. Aug.** (Denkmal-Einweihung.) Heute fand die Weihe des Schrenkmals für die im Weltkrieg aus unserer Gemeinde Gefallenen statt. Keinen würdigeren Platz, als im Friedhof gegenüber dem Haupteingang der Kirche, hätte man für das Denkmal finden können. Entworfen ist das Denkmal von Diplomingenieur Esfasser und wurde von Kunstbildhauer Wolf aus Stuttgart in Neudorf-Bunionsfeld ausgeführt. Es trägt in der Mitte eine Gedenktafel, gefasst auf das Schwert. Zu beiden Seiten sind die Namen der 49 Gefallenen aufgeführt. Das ganze Denkmal ruht ein dreieckiges Kapitäl mit der Aufschrift: „Es haben für das Vaterland aus der Sta. Gemeinde Liebenzell“.

**Stuttgart, 30. Aug.** (Sommerlandtag.) Der Abg. Resper (Soz.) hat im Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, in welcher darauf hingewiesen wird, daß nach Art. 7 des Württ. Beamtengesetzes vor Eingehung der Ehe die Beamten in Württemberg die Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde einzuholen haben, während im Reichsbeamtengesetz diese Bestimmung nicht steht. Die Anfrage Resper geht dahin: Ist das Staatsministerium bereit, die Sicherung des Art. 7 des Württ. Beamtengesetzes in Anpassung an das Reichsbeamtengesetz durch Einbringung eines Gesetzesentwurfes demnächst zu veranlassen?

**Ein Verlust.** Professor Josef Haas an der württ. Hochschule für Musik wird dem Ruf an die Akademie der Tonkunst nach München Folge leisten. Die Verträge, den hervorragenden Kompositionslehrer hier festzuhalten, sind gescheitert.

**Lohnbewegung.** In Verhandlungen vor dem Lohnamt für das württ. Baugewerbe wurde durch Stichtung des Unparteiischen folgenden Vorschlag angenommen: Die Bauarbeiter erhalten, rückwirkend bis 15. August, einen Stundenzuschlag von 1 Mk., jugendliche Hilfsarbeiter 50 Pfg., Unverheiratete im ersten und zweiten Jahr 60 Pfg. Die Abmachung gilt bis 30. September. Die Arbeitgeber stimmten dafür, die Arbeitnehmer dagegen.

Zwischen Arbeitgeber und Angestellten der württ. Industrie sind folgende Vereinbarungen getroffen worden: Die bisherigen Zulagen werden ab 15. August erhöht für ledige Angestellte unter 25 Jahren auf 200%, für verheiratete männliche Angestellte auf 235% der Grundgehälter, die unter Berücksichtigung der Ortszuschläge und der Abschläge für weibliche Angestellte ermittelt werden. Die bisherigen Bezüge lediger verheirateter männlicher Angestellten müssen sich um mindestens 200 Mk. erhöhen.

**Rassehundeaustellung.** Für die Rassehundeaustellung am 3. und 4. September sind 1300 Hunde mit 51 Zuchtgruppen aller Rassen gemeldet.

**Stuttgart, 30. Aug.** (Rossmarkt.) Zufuhr auf dem Wilhelmplatz 800 Zentner. Preis 55-60 Mk. für den Zentner. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 200 Zentner, Preis 80-85 Mk. für den Zentner.

**Hof und Lembach, DA. Marbach, 30. Aug.** (Wahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl am Sonntag wurde Hauptlehrer Dreßler mit 96 von 148 abgegebenen Stimmen zum Schultheißen gewählt. Er hat sich Bedenken erbeten.

**Erlenbach, DA. Weinsberg, 30. Aug.** (Weinversteigerung.) Auf dem Rathaus wurden 140 Hekt. Wein öffentlich versteigert und größtenteils verkauft. Schilwein kostete 7-8 Mk., Rotwein je nach Qualität 8-10 Mk. und Riesling 12.50 Mk. das Liter.

**Unterjettingen, DA. Ragold, 30. Aug.** (Wäversteigerung.) Das hiesige Allmandobk, geschätzt zu 120 Ztr., wurde auf 5650 Mk. versteigert. Dabei schauante die Einzellose zwischen 25 und 35 Mk. der Zentner. Der Gemeinderat verweigerte die Zusage, erteilte schließlich einem hiesigen Bürger mit 7200 Mk. Angebot den Zuschlag. Der Zentner läme demnach auf 60 Mk.

**Laupheim, 30. Aug.** (Nachahmenswert.) Graf Jucker-Oberkirchberg hat seiner Gutsverwaltung Oberleitungen die Weisung gegeben, die allgemeine Preistreibe unter keinen Umständen mitzumachen. Alle Bediensteten des Guts erhalten Brotgetreide und Kartoffeln zum Ablieferungspreis des vergangenen Wirtschaftsjahres. Den Vogelbeschädigten wird Saatgetreide, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich oder zum Ablieferungspreis überlassen.

**Ravensburg, 30. Aug.** (Der Milchpreis.) In einer Versammlung von Vertretern der Milchwirtschaft und der städtischen Gemeinden sollte über einen einheitlichen Milchpreis für das württ. Oberland beraten werden und zwar wurde von landwirtschaftlicher Seite ein Preis von 2 Mk. für das Liter vorgeschlagen. Die Vertreter der Städte sprachen sich aber gegen die Erhöhung des Milchpreises aus und so bleibt jedem Bezirk die Preisregelung überlassen.

**Tannhausen, DA. Waldsee, 30. Aug.** (Eine wätere Gemeinde.) Die hiesigen Landwirte haben den Versorgungsberechtigten der Gemeinde 45 Ztr. Brotgetreide über die Umlage hinaus um den Kommunalabgabenspreis angeboten.

### Die neuen Fernspreckgebühren.

Das Gesetz über die Bedingungen für die Benutzung der Fernspreckrichtungen und die Gebühren für den Fernspreckverkehr tritt am 1. Oktober in Kraft. Die Fernspreckteilnehmer sind danach berechtigt, Einrichtungen, deren Gebühren durch die Fernspreckordnung erhöht werden, bis zum 15. September 1921 zum 30. September 1921 zu kündigen. Hinsichtlich der Hauptanschlüsse endigt diese Kündigungsfrist nach dem für veränderten Fernspreckgebühren-Gesetz am 1. September 1921. Die wichtigsten

#### einmaligen Gebühren

sind folgende:  
Einrichtungsgeld für einen Hauptanschluß 200 Mk.  
Für einen Nebenanschluß im Gebäude des Hauptanschlusses 100 „  
Für einen Nebenanschluß in einem anderen Gebäude 300 „

#### Laufende Jahresgebühren:

Zuschlag bei Anschlüssen, die mehr als 5 Km. von der Vermittlungsstelle entfernt sind, für jede volle oder angefangene nach der Luftlinie gemessenen 100 Meter Doppelleitung außerhalb des 5-Km.-Kreises 36 „  
Gebühr für einen reichseigenen Nebenanschluß mit geräthlichem Apparat 126 „  
dazu für jede volle oder angefangene nach der Luftlinie gemessenen 100 Meter Doppelleitung zwischen der Haupt- und der Nebenstelle 36 „  
Gebühr für einen nichtreichseigenen Nebenanschluß 60 „  
Zuschlag für jede Nebenstelle, die sich in den Wohn- oder Geschäftsräumen eines Dritten befindet 40 „  
Gebühr für eine Querverbindung zwischen verschiedenen Grundstücken (720 Mk. Pauschbetrag und 42 Mk. für jedes bei den beiden Hauptstellen durch die Querverbindung gelegte Anschlußorgan), dazu für je 100 Meter Doppelleitung 36 „  
Gebühr für Anschlußdosenanlagen, für jede Anschlußdose 12 „  
für jeden außer dem Hauptapparat gewünschten tragbaren Apparat 84 „  
für jeden mit der Anschlußdosenanlage verbundenen kleinen Wecker 24 „  
für je 100 Meter Anschlußdosenslinie (Luftlinienentfernung) 36 „

#### Die Gesprächsgebühren, Telegrammaufnahmegebühren usw.

für ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Sprachstelle aus 50 „  
für ein Gespräch im Vororts- und Bezirksversteher 75 „  
für die vorherige Uebermittlung des Namens der Person, mit der ein Ferngespräch geführt werden soll 2 „  
Gebühr für eine Dauerverbindung zwischen zwei Teilnehmerpreisklassen desselben Ortsnetzes während einer Dienstpauze der Vermittlungsstelle 1 „  
Gebühr für die Aufnahme eines Telegramms durch den Fernsprecker für das Wort 10 „, mindestens 2 „

Das Zusprechen angelommener Telegramme durch den Fernsprecker an Teilnehmer geschieht auf Antrag kostenfrei.

### Vermischtes.

**Wunderbare Rettung.** In Rönigsfeld (Baden) fiel ein zweijähriges Kind zusammen mit einem Blumentopf aus dem dritten Stockwerk eines Hauses auf die Straße. Wunderbarer Weise blieb das Kind gänzlich unversehrt.

**Krausfütter für die amerikanischen Milchlähe.** In den ersten Septembertagen werden an die Inhaber der amerikanischen Milchlähe weitere Mengen von krausfütter kostenlos verteilt, das von den deutschamerikanischen Spendern der Milchlähe wieder zur Verfügung gestellt wurde und dieser Tage in Bremen eingetroffen ist. Eine erste Sendung konnte schon Ende Juli verteilt werden.

Anfolge der hohen Umsatzsteuer sind die größeren Zirkusunternehmungen wie Busch, Corty-Althoff, Hagenbeck, Krone, E. Althoff, Sarraffani u. a. ins Ausland abgewandert oder im Begriff, es zu tun. Bedauerlich ist, daß die interessante und wissenschaftlich wertvolle Tierchau von Hagenbeck Ende September nach England übersiedeln wird.

#### Handel und Verkehr.

Berlin, 30. Aug. Am Produktmarkt war Brotgetreide fertig. Weizen in prompter Ware von den Mühlen nur bei entgegenkommenden Forderungen gefragt, während für spätere Sicht wieder merckliche Aufgebot bezahlt wurden. Roggen war noch zur Umlage begehrt, namentlich nach Schlesien. Sommergerste war nur mäßig begehrt, war aber in guten Qualitäten nur wenig angeboten; Wintergerste war gleichfalls schwach. Harroffgerste war zu 170-172 ab Hamburg zu kaufen. Die Nachfrage nach Hafer war nicht leicht zu befriedigen; jedoch konnten nur schwer die letzten Preise erzielt werden. Eine größere Anzahl Dampfer ist mit La Plata- und nordamerikanischen Mais eingetroffen, was die Kaufkraft zurückhält, zumal die Devisen sich abschwächen. Mehl und Kleie waren lustlos. Speisehälsenfrüchte waren schwer veräußert.

**Vom Eiermarkt.** Auch in der verfloffenen Woche waren die Zufuhren nur gering, genügten aber der Nachfrage. Die Preise zogen auf einigen Märkten weiter an und konnten sich auf den übrigen behaupten. Im Großverkehr notierten: die 1000 Stück am Berliner Markt 1750-1780 Mark, am Sächsischen 1650-1700 Mk., am Oldenburger 1700-1800 Mk., am Schlesiern 1600 bis 1700 Mk., am Süddeutschen 1550-1600 Mk., am Westdeutschen 1900-1950 Mk.

**Erhöhter Goldaufschlag auf die Zölle?** Der Goldaufschlag auf die Zölle, der längere Zeit unverändert auf 900 v. H. gehalten wurde, soll auf nicht weniger als 1500 v. H. erhöht werden.

### Letzte Nachrichten.

**W.B. Berlin, 30. Aug.** Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom heutigen Tag ist der **Ausnahmestanz in Mitteldeutschland**, soweit er zur Zeit noch besteht, mit Wirkung vom 1. September aufgehoben worden.

**W.B. Berlin, 30. Aug.** Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung ordnet der Reichspräsident zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet an:

1) Zum unbeschränkten Tragen der Militäruniform sind nur die Angehörigen der Wehrmacht berechtigt.

2) Ehemalige Angehörige der bewaffneten Macht, denen die Berechtigung zum Tragen der Militäruniform verliehen worden ist, dürfen hiervon bis auf Weiteres nur aus besonderen Anlässen Gebrauch machen, die der Reichskanzler bestimmen wird.

3) Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 500 bis 10000 Mark bestraft und haben den Verlust der Berechtigung zum Tragen der Uniform zur Folge.

Wer Militäruniform trägt, ohne daß ihm die Berechtigung hierfür verliehen worden ist, oder nachdem er dieser Berechtigung gemäß Absatz 1 verlustig gegangen ist, wird mit Gefängnis nicht unter einem Jahr bestraft.

**W.B. Berlin, 31. Aug.** „Der Deutsche“ erzählt von unterrichteter Seite, daß die Bemühungen radikaler Elemente, die gegenwärtige politische Hochspannung zur Herbeiführung eines Generalstreiks auszunutzen, nur geringe Aussicht auf Erfolg hätten. Der Deutsche Gewerkschaftsbund werde unter den gegenwärtigen Umständen nicht für den Streik zu haben sein. Hoffentlich werde sein Beispiel auch die besonnene Arbeiterschaft u. die anderen Parteien beruhigen.

**W.B. Berlin, 31. Aug.** Die deutsche Regierung hat die Einladung des Generalsekretärs des Völkerverbundes zur Teilnahme an der Konferenz über die Neutralisierung und Kaszierung der Kanalschleusen angenommen.

**W.B. Berlin, 31. Aug.** Der Kardinalstaatssekretär Gasparri sandte im Auftrag des Papstes ein herzliches Beileidstelegramm an Frau Paula Erzberger. Es lautet: Der Heilige Vater nimmt an der ruchlosen Ermordung Deines vortrefflichen Mannes, der von so großer Liebe gegen die katholische Kirche ergriffen, herzlich Anteil und bittet Gott inständig, daß in dessen Seele das ewige Licht aufleuchten möge und er erteilt Dir und Deinen Töchtern in Liebe den apostolischen Segen, welcher in Deinem schweren Leid ein lindernder Trost sein möge. — Auch Rantius Monsignore Porelli hat an die Familie Erzbergers ein Beileidstelegramm gerichtet.

**W.B. Berlin, 30. Aug.** Der Reichskanzler hat sich zur Besetzung des Reichsministers a. D. Erzberger nach Biberach begeben.

**W.B. Berlin, 31. Aug.** Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Oepeln: Als am Sonntagabend ein Personenzug durch Komprachschütz bei Oepeln fuhr, erscholl aus einem Abteil das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Die aus Franzosen bestehende Bahnhofsbesatzung feuerte darauf in die Abteile hinein. Ob jemand verletzt wurde, steht noch nicht fest.

**W.B. Berlin, 31. Aug.** Die Transportarbeiter im Berliner Nahrungsmittel-Großhandel sind infolge Lohnunterschieden in den Ausland getreten.

„Der Berliner Tageblatt“ ist gestern in ganz Mecklenburg ein Transportarbeiterstreik ausgebrochen.

**W.B. Berlin, 31. Aug.** Die Gewerkschaftskommission teilt mit, daß von unläuterer Elementen beabsichtigt werde, bei der heutigen Demonstration Zusammenstöße mit der Schutzpolizei herbeizuführen. Dies müsse unter allen Umständen vermieden werden.

**W.B. Paris, 30. Aug.** Nach Meldungen aus griechischer und türkischer Quelle dauert die Schlacht am Sarafin in voller Wucht an.

**W.B. Wiener Neustadt, 31. Aug.** Mehrere Formationen des Bundesheeres gehen an die bisherige Grenze Ungarns ab, um gegebenenfalls die Gendarmerie-Abteilung unterstützen zu können.

**W.B. London, 31. Aug.** (Reuter.) Das Indische Amt meldet, daß die Truppen und Polizeistreikräfte auf dem Markt von Calcut nach Malapuram am 26. d. M. von einer bedeutenden Streitmacht der Moplahs, die mit Karabinern, Jagdflinten, Schwertern und Dolchen bemannet waren, angegriffen wurden. Die Rebellen führten mit ihrer traditionellen Wildheit und Todesverachtung in den Kampf, der fünf Stunden dauerte. Ihre Verluste werden auf 500 Tote geschätzt. Auf britischer Seite fielen ein Offizier und zwei Soldaten, sechs wurden verwundet. Die Abteilung hat Malapuram erreicht und die dortige Garnison nach Calcut zurückgebracht.

#### Witterungsbericht.

Im Norden steht ein Luftwirbel, im Südwesten Hochdruck. Am Donnerstag und Freitag ist unbeständiges, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Neuler'schen Buchdruckerei Albstadt, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul.

## Herzliche Einladung

zum Bezirks-Wissfestsfest in Nagold  
den 4. Septbr. 1921, nachmittags 2 Uhr  
in der Stadtkirche.

Redner: Wissfons Vater, China; Wissfons  
Wieder, Goldhüte und Oberlehrer Kammerer,  
Stuttgart.

Wozu jedermann herzlich einladet

Dekan Otto.

### Gustav Wucherer Altensteig

Neuheiten in

**Damen-Mänteln**  
Gestrickten Damen-Jacken  
" Ueberblasen  
Sport- u. Jackenwolle

Altensteig.

Nächste Woche erhalte eine Ladung

## Kartoffeln

und nehme Vorbestellungen entgegen. Preis circa Mk. 80. --

Hans Schmidt.

Bremer Lloyd  
= **SHAEG** =  
vorzüglicher Tabak für  
große und kleine Pfeifen  
100 St. 6. -- bei  
Karl Geisler sen.  
Altensteig.

Eine schöne, 33 Wochen  
trächtige

**Auk- u.  
Fährkuh**

verkauft.  
Wer? — sagt die Ge-  
schäftsstelle d. Btg.



## Photographie-Albums

empfiehlt die

W. Riekersche Buchhandlung Altensteig.

## Einkoch- Gläser- Apparate



gut und preiswert bei  
**Fritz Bühler jr.**

Fa. C. W. Luy Nachfolger  
Altensteig.

Firma **W. Hettler** (Fab. Johs. Schwarz)  
Nagold, Ecke Marktstrasse und hintere Gasse  
liefert gute Ware zu billigen Preisen.

<b>Hemdenflanell</b>	mtr. 20.—	18.—	16.—	14.—	12.—	11.—
<b>Bettzeug 80 cm breit</b>	20.—	18.—	16.50	15.—		
<b>Unterrockstoff</b>	20.—	17.50	15.—	10.—		
<b>Bettjackenstoff weiss u. farbig</b>	26.—	24.—	20.—	18.—	15.—	12.—
<b>Hemdentuch</b>	18.—	15.—	12.—	11.—	10.—	
<b>Damast 130 cm breit</b>	55.—	44.—	38.—	34.—	30.—	
<b>Halbtuch 140 cm breit</b>	85.—	65.—	36.—	30.—	22.—	
<b>Kleiderzeuge</b>	24.—	22.—	18.—	16.—	15.—	
<b>Velour für Kleider und Blusen</b>	24.—	20.—	18.—	15.50	12.50	
<b>Trikothemden</b>	78.—	60.—	54.—	42.—	30.—	24.—
<b>Bettvorlagen</b>	130.—	60.—	55.—	42.—	24.—	
<b>Cheviot reine Wolle</b>	96.—	84.—	60.—	37.—	32.—	
<b>Schwarze Stoffe</b>	120.—	92.—	64.—	48.—	30.—	
<b>Flanell-Leintücher</b>	69.—	59.—	54.—	42.—		
<b>Tischdecken</b>	100.—	98.—	64.—	49.—	45.—	
<b>blau Batist rosa, grün, gelb bestickt</b>					120 cm breit mtr. 15.—	

## Hettler-Schwarz Nagold

Altensteig.

Prima  
**Motoröl**  
**Zentrifugenöl**  
**Bodenöl**  
**Treibriemenwachs**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**J. Eberhardt**  
d. Schatt.

### Industrieanlage

gleich ob Sägewerk,  
Mühle, Fabrik, Gashof,  
Wasserkraft, oder sonst-  
ige Gebäulichkeiten zu  
kaufen gesucht.  
Offerten mit genauer  
Beschreibung der Sache  
erhelen an die Expedition  
unter Nr. 184.  
Strengste Discretion zu-  
gepflegt.

Gartweiler.

Kommenden Samstag, den  
3. September, nachmittags  
5 Uhr verkauft einen Bock  
an das Fressen gewöhnt

**Milch-  
Schweine**  
Friedrich Kalmbach.



## Osram-

Lampen  
in allen Kerzenstärken

**Sicherungsstöpsel**  
etc. etc.  
empfiehlt billigst

**Fr. Henssler**

Flascherei und Installationsgeschäft  
Altensteig.

### Schwarzwald-Drogerie Altensteig

empfiehlt

**Judfin** das beste Mittel gegen Uge-  
sieber bei allen Haustieren.

**Meerzwiebeln** zur Vertilgung von  
Ratten und Mäusen.

Nagold.

## Bieh-Verkauf.

Kommenden Donnerstag, 1. Sept., von morgens  
7 Uhr ab, haben wir im „Schwarzen Adler“ in Na-  
gold einen großen Transport



schöne, hochträgliche  
**Kühe und  
Kalbinnen**

zum Verkauf stehen, wozu  
wir Kauf- und Zuschläghaber freundlich einladen

**Rahn & Laffar**  
aus Baiingen.

## Geschlechtskranke!

Hilfe ist möglich! Auch in veralteten und  
verschleppten Fällen. Eigene bewährte  
Behandlungsmethoden, belehrende  
Broschüre mit zahlreichen Aner-  
kennungen, für jede der ge-  
nannten Erkrankungen  
gegen 2 Mk. Leiden  
genau angeben.

Syphilis Weisfluß  
Harnröhrenleiden Manneschwäche

**Dr. Dammanns Heilanstalten**  
Berlin 303, Potsdamerstraße 123 b.  
Sprechstunden 9-11, 3-6 Uhr, Sonntags 10-12.

: Nächste Zweiganstalt :

für Behandlung: Stuttgart-Cannstatt, Aeuß.  
Moltkestr. 81. Sprechst. 9-11, 3-6, Sonnt. 10-12.

## DROGEROL das Beste für Schweine



Schützt vor Knochenweiche u. regt die Fresslust in hohem  
Masse an. Vorzügl. Kräftigungsmittel auch für Rinder,  
Pferde, Schafe u. Kaninchen. Glänzend begutachtet. Vom  
Reichsminist. f. Ern. u. Landw. zum Verkauf genehmigt.  
Paket ca. 2 Pfd. Mk. 4. --

Allein. Hersteller: Gobr. Benz, Nagold, Bahnhofstr. 56 u. 89  
Alleinverkauf für Altensteig: **Chr. Burghard jr.**  
Pfalzgrafenweiler: Apotheker Rettich.